



KSBB

Kirchliche Sammlung um Bibel und Bekenntnis in Bayern



Indianapolis – Weichenstellung für die Zukunft der North American Lutheran Church

Ein sehr persönlicher Rückblick auf die Neuwahl des Bischofs der NALC

Martin Fromm

In der Geschichte der jungen NALC bedeutet es einen tiefen Einschnitt, dass auf der Generalsynode in Indianapolis der bisherige Bischof John Bradosky in den Ruhestand verabschiedet wurde. Er war – neben dem Gründungsbischof des NALC Paull Spring – die zweite die Anfangsjahre der Kirche prägende Figur. Anders als sein Vorgänger, hatte John Bradosky zuvor kein Bischofsamt in der Evangelical Lutheran Church in America innegehabt. Die ELCA hatte sich immer stärker dem theologischen Liberalismus verschrieben, was zur Entstehung der schrift- und bekenntnistreuen NALC geführt hatte. John Bradosky verkörperte die Konsolidierung der NALC, als christozentrischer, missionarischer, traditionsverbundener und gemeindeorientierter Kirche (so die vier Leitverse der NALC).

Niemand, der die unglaubliche Dynamik von Bischof John – so die allgemeine Anrede – erlebt hat, kann sich vorstellen, dass dieser große Menschenfischer bereits das Pensionsalter erreicht haben soll. Gewaltiger Prediger, leidenschaftlicher Missionar, begnadeter Seelsorger – und daneben ein warmherziger und humorvoller Freund, so durften Andreas Späth und ich Bischof John kennenlernen. Es fällt mir schwer zu sagen, welche der vielen öffentlichen und privaten Begegnungen sich mir am tiefsten eingepägt hat. Wenn es sinnvoll wäre, würde ich sagen: Alle. Aber ich kann sagen, was ich am meisten mitnehme: Die Hingabe, mit der John Bradosky sein ganzes Wirken als Bischof und seine Impulse an seine Kirche unter ein einziges Thema gestellt hat: Nachfolge Jesu. In Predigten, in theologischen Publikationen, selbst in den nüchternen Rechenschaftsberichten vor der Synode – nie verlor er die Nachfolge Jesu aus dem Blick. Nun mag jemand einwenden: Alle Theologen sind darin geübt, sich zu geistlichen Fragen zu äußern – aber entscheidend ist: Leben sie auch, was sie lehren? Wer das Glück hat, Bischof John aus der Nähe zu kennen, der stellt sich diese Frage nicht. Bischof John ist dem, mit dem er spricht, ganz zugewandt – er ist ein zuhörender Hirte. (Jeder, der sich in Theologenkreisen bewegt, der weiß: das ist leider eher die Ausnahme als die Regel.) Sicher auch aufgrund seines eigenen schweren Schicksals – er verlor ein Kind durch einen

besonders tragischen Unfall – kann er sich in den Schmerz anderer einfühlen; gibt nicht vorschnell und ungefragt wohlmeinende Ratschläge und wo geistliche Hilfe gewünscht ist, da schöpft er sie aus dem Wort Gottes. Seine Vision „life to life discipleship“ – also: ein glaubenserfahrener Jünger Jesu begleitet einen neu auf dem Weg der Nachfolge befindlichen Christen – hat er seiner Kirche mitgegeben und sich dafür auch Anregung und Hilfe außerhalb der lutherischen Welt gesucht: bei den Navigators. Dadurch wird seine ökumenische Weite ebenso sichtbar, wie seine ernste Hirtensorge, dass niemand verloren geht. Von Anfang an hat er sich darum bemüht, die NALC ökumenisch zu vernetzen - besonders eng sind die Beziehungen zur Anglican Church of North America; selbst die Theologenausbildung wird gemeinsam betrieben. Auch das weltweite Luthertum war für John Bradosky stets im Blick: Kontakte, die Bischof Paull Spring zu Bekenntnislutheranern in Europa und Afrika aufbaute, wurden von ihm intensiv und opferwillig gepflegt. In seinem Assistenten für die Ökumene und interlutherische Beziehungen, Dr. David Wendel, hatte er einen gleichgesinnten Theologen und treuen Mitarbeiter an seiner Seite. Andreas Späth und ich hatten die einzigartige Freude und Ehre, immer wieder als Gäste der NALC zu erleben, wie dynamische evangelistische Kirche mit bewusster Traditionspflege, klare lutherische Bekenntnisbindung mit Liebe zur Ökumene einhergehen kann – und diese geistliche Spannkraft verdankte sich in besonderer Weise Bischof John. Dieser Bischof war kein Hierarch, er war – wie die alten Römer es nannten – ein primus inter pares, ein Erster unter Gleichen, der deshalb führte, weil andere ihm und seinen Gaben vertrauen konnten.

Nun mag sich dies alles sehr ideal, vielleicht geradezu hagiographisch anhören – das erste bestreite ich (an deutsche Verhältnisse gewöhnt) nicht, das letztere ist dagegen gar nicht meine Absicht. Denn John Bradosky ist nicht nur Bischof John, sondern eben auch der Mensch John. Der – man sieht es ihm und seiner Frau Kristie an – glückliche Ehemann und Vater. Der sehr nahbare Mensch –morgens stets im Fitnesscenter des Hotels anzutreffen, ein geistvoller Unterhalter, der auch einem Glas guten Rotweins nicht abgeneigt ist. Einmal besuchten wir sogar eine Honky-Tonk-Kneipe in Nashville, Tennessee, um bei guter, aber ohrenbetäubender Live-Musik, Südstaatencocktails zu probieren. Aber egal ob als Mensch oder als Bischof, auf dem Laufband ebenso wie an Bar: John Bradosky ist immer und zu allererst Jünger Jesu. Bei seiner Verabschiedung zeigte sich: Alle Delegierten in Indianapolis waren sich einhellig der großen Bedeutung des scheidenden Bischofs für die junge NALC bewusst, ihre Dankesworte waren voller aufrichtiger Herzlichkeit.

Für die IKBG und die KSBB dankte der Vorsitzende Andreas Späth Bischof Bradosky und der NALC herzlich für die Einladung zur Neuwahl des Bischofs. Er betonte (in nur scheinbarem Widerspruch): Es mache ihn traurig zu erleben, wie geistlich eine

Synodensitzung verlaufen könne – es mache ihn traurig in Anbetracht dessen, was in Deutschland üblich sei.

Bei der Bischofswahl setzte sich Dan Selbo durch. In seiner Bewerbung hob er seine Erfahrung als Pfarrer im Gemeindedienst hervor, die ihn auch als Bischof zum Anwalt der Gemeinden machen würde. Kirchenleitungserfahrung habe er nicht – aber er verlasse sich auf den großartigen Stab, der unter Bischof John gebildet worden sei. In seiner „Probepredigt“ vor den Delegierten – auch das kann es bei einer Bischofswahl geben! – zeigte er sich als humorvoller und doch ernsthafter Ausleger des Evangeliums. Bischof Dan teilt das evangelistische Anliegen seines Vorgängers: Machtet zu Jüngern alle Völker!

Für die IKBG und KSBB – und ganz sicher auch für alle interlutherischen und ökumenischen Partner der NALC – wünsche ich Bischof Dan Selbo den reichen Segen unseres gnädigen und barmherzigen Gottes + des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Erstmals veröffentlicht in: Diakrisis – Geistliche Orientierung für bekennende Christen, 40. Jahrgang, Nr.3, Logos Edition, Ansbach 2019. Seiten 174 – 175.